

# Kampagne zur Abschaffung der Folter



EXTERN

**URGENT  
ACTION**

Sektion der Bundesrepublik Deutschland e. V.

Heerstr. 178  
5300 Bonn 1  
Telefon: 0228 / 65 09 81  
Telex: 08 86 539

WEITERE INFORMATION zu  
wa 15/84 (AMR 29/06/84, 23.1.;  
AMR 29/10/84, 23.2.)  
ai Index: AMR 29/20/84  
3. Mai 1984 / js

GEFAHR DER FOLTER / RECHTSLAGE  
=====

## EL SALVADOR : VIERZEHN GEWERKSCHAFTER =====

amnesty international hat erfahren, daß Juan Salvador RAMOS HERNANDEZ, der am 19. Januar 1984 von Angehörigen der salvadorianischen Sicherheitskräfte inhaftiert worden war, sich immer noch in Haft befindet, zusammen mit den nachfolgend genannten acht Personen, deren Namen amnesty international schon bekannt waren:

José Jeremías PEREIRA  
Salvador CHAVEZ  
Oscar Armando BENAVIDES  
Juan José VARGAS LEMUS

Dinora RAMIREZ DE PEREIRA  
César Alvaro ESCALANTE  
Estéban GONZALEZ  
Amanda RAMOS DE VILLEGAS

Die Männer befinden sich im "La Nueva Esperanza"-Gefängnis, Mariona, das Hauptgefängnis für Männer, und die Frauen im Frauengefängnis in Ilopango.

Neuen Informationen und Zeugenaussagen zufolge, die amnesty international erhalten hat, waren 86 Personen bei der Versammlung am 19. Januar 1984 anwesend, als die ursprünglich 14 Gewerkschafter verhaftet wurden. Die Versammlung war von der "Federación Sindical Revolucionaria - FSR", dem Revolutionären Gewerkschaftsverband, einberufen worden, um ein neues Exekutivkomitee zu wählen, aber nicht alle Anwesenden waren Mitglieder der FSR. Die Nationalpolizei traf Berichten zufolge bei der Versammlung ein, als diese gerade beginnen sollte; sie fotografierte alle Anwesenden und nahm Einzelheiten über sie auf. Danach wurden 14 Personen zum Hauptquartier der Nationalpolizei in San Salvador gebracht, wo sie acht Tage mit verbundenen Augen festgehalten wurden. Nach Berichten wurden einige von ihnen unter Zuhilfenahme sowohl physischer als auch psychischer Mittel dazu gezwungen, zu bekennen, daß sie Mitglieder der "Fuerzas Populares de Liberación - FPL", Volksbefreiungskräfte, zu sein. Zwei der Freigelassenen waren keine Mitglieder der FSR, drei ander jedoch Mitglieder des Vorstandes. Den neun Personen, die inhaftiert blieben, wurde gesagt, daß sie im Fernsehen in einem Videofilm erscheinen sollen, in dem sie gestehen würden, daß sie an terroristischen Aktivitäten teilgenommen hätten.

## WEITERE EMPFOHLENE AKTION : =====

Bitte schreiben Sie weitere Luftpostbriefe, in denen Sie Ihre Sorge über die Inhaftierung dieser neun Personen zum Ausdruck bringen und um Klärung der Gründe für ihre Verhaftung bitten. Drücken Sie bitte ebenfalls Ihre Sorge über Berichte aus, denen zufolge einige der Inhaftierten zu Beginn ihrer Haft gefoltert wurden und drängen Sie darauf, daß diejenigen, die sich noch in Haft befinden, menschlich behandelt werden. Bitten Sie ebenfalls um Klärung ihrer rechtlichen Lage und drängen Sie darauf, daß sie freigelassen werden, sofern sie nicht offiziell angeklagt und vor ein Gericht gebracht werden.

## APPELLE AN : =====

S.E. Alvaro A. Magaña Borja  
Presidente de la República de El Salvador  
Casa Presidencial  
San Salvador, El Salvador

Coronel Carlos Reynaldo López Nuila  
Director General de la Policía Nacional  
6a Calle Oriente  
San Salvador, El Salvador  
(Direktor der Nationalpolizei)

Don Manuel Isidro López Sermeno  
Ministro del Interior  
Ministerio del Interior  
Palacio Nacional  
San Salvador, El Salvador  
(Innenminister)

KOPIEN AN :

=====

Kanzlei der Botschaft der Republik El Salvador  
Burbacherstraße 2  
5300 Bonn 1

BIITE SCHREIBEN SIE SO BALD WIE MÖGLICH. SCHREIBEN SIE IN GUTEM  
SPANISCH, ENGLISCH ODER AUF DEUTSCH. DA INFORMATIONEN IN URGENT  
ACTIONS SCHNELL AN AKTUALITÄT VERLIEREN KÖNNEN, BITTE AUF KEINEN  
FALL MEHR APPELLE NACH DEM 14. JUNI 1984.

Nachfolgend finden Sie zu Ihrer Information einen an den Kongress der Vereinigten Staaten von Amerika gerichteten Brief von María Raquel Gutiérrez Aguilar, einer Mexikanerin, die ebenfalls am 19. Januar 1984 verhaftet worden war; nach drei Tagen wurde sie jedoch freigelassen und durfte nach Mexiko zurückkehren:

"An die Kongressabgeordneten der Vereinigten Staaten von Amerika,  
Weißes Haus,  
Washington D.C.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ich schreibe Ihnen, um Sie über einige Tatsachen in Kenntnis zu setzen, die ich bezüglich der Menschenrechte in El Salvador gesehen habe.

Mein Name ist María Raquel Gutiérrez; ich bin eine mexikanische Studentin, die El Salvador besuchte, um dem Fünften Ordentlichen Bundeskongress des Revolutionären Gewerkschaftsbundes einen Solidaritätsgruß aus Mexiko zu überbringen.

Ich traf am 18. Januar in San Salvador ein und wurde am 19. Januar ohne Haftbefehl verhaftet, noch bevor ich mich 24 Stunden in El Salvador befand. Ich möchte betonen, daß ich weder wußte, unter welcher Anklage ich stand, noch wohin man mich brachte. Vierzehn weitere Personen, die am Kongress teilnehmen wollten, wurden ebenfalls verhaftet.

Ich fand heraus, daß ich mich im "Cuartel General de la Policía Nacional" befand, aber man verweigerte mir jede Möglichkeit, Kontakt zu jemandem aufzunehmen. Ich verbrachte dort mehr als drei Tage, ohne daß man mir erlaubte, mich hinzulegen und meine Augen waren mit einem dreieckigen Stück Tuch verbunden. Ich wurde andauernd verhört, besonders während der Nächte. Obwohl ich nicht körperlich gefoltert worden bin, bin ich der Ansicht, daß die von ihnen angewandte psychische Folter genauso schlimm ist. Unter psychischer Folter verstehe ich Drohungen, Lügen, und Versuche, mich zu falschen Geständnissen zu zwingen. Diese Drohungen schrie man mir entgegen, während meine Augen verbunden waren. Zur gleichen Zeit hörte ich die von Plastikgegenständen verursachten Geräusche, mit denen man andere Gefangene schlug. Außerdem konnte ich die Schreie von Menschen hören, während sie gefoltert wurden. Diese Schreie dauerten während der drei Tage, die ich dort befand, ununterbrochen an und machten mir es unmöglich, mich zu beruhigen.

Als ich das Gefängnis verließ, sah ich Menschen, die unter unvorstellbar schlechten hygienischen Bedingungen festgehalten werden, ohne ausreichende Ernährung und in winzige Zellen gesteckt. Ich schätze, daß zwischen 15 und 20 Personen in jede zwei mal drei Meter große Zelle hineingepfercht waren.

Ich bin sicher, daß Menschen, die diese Bedingungen für lange Zeiträume ertragen müssen, schwere geistige und körperliche Schäden davontragen. Ich spreche aus eigener Erfahrung. Nachdem ich drei Tage dort verbracht habe, habe ich Probleme beim Schlafen, mich bei Arbeit oder Lernen zu konzentrieren und beim Gehen, weil meine Füße schwer verletzt und geschwollen waren vom ständigen Sitzen.

Ich weiß nicht viel über Gesetze, aber ich bin sicher, daß das, was mir und den anderen 14 Personen widerfahren ist, und was mit weiteren Gefangenen im "Cuartel General de la Policía Nacional" in San Salvador geschieht, mit Menschenrechten nichts zu tun hat. Es ist undenkbar, daß diese böartigen Menschen solche eine Macht haben, zu entscheiden, was mit Dir geschieht, ohne die geringste Möglichkeit zu haben, etwas zu fragen oder zu sagen.

Während ich diesen Brief schreibe, sind neun der mit mir verhafteten Gewerkschafter noch Gefangene. Ihre Namen sind:

José Jeremías Pereyra Amaya	Dinorah Ramírez de Pereyra	Oscar Armando Benavides Vila
Salvador Escalante Chávez	Juan Salvador Ramos Hernández	Juan José Vargas Lemus
Cruz Alfaro Escalante	Esteban González Pérez	Amanda Ramos de Villegas

Ich danke Ihnen, daß Sie diesen Brief gelesen haben, und hoffe, daß Sie alles, was Sie können, tun werden, um die Streitkräfte von ihrem Iun in El Salvador abzuhalten, und die Menschenrechte in diesem Land zu verbessern."

In Dankbarkeit

María Raquel Gutiérrez Aguilar."